

Aktuelle Meldung

Schufa Lab: Antworten auf die häufigsten Fragen

7. Juni 2012

Das Rauschen im Medienwald ist unüberhörbar: Schufa, Hasso-Plattner-Institut, Facebook und Nutzer-Daten sind die Schlagworte, die für Wind sorgen. Im Angesicht der Meldungen geraten indes die bekannten Fakten zur Nebensache. Zu den häufigsten Fragen liefern wir die Antworten.

Was steckt hinter dem angeblichen Skandal? Es geht lediglich um eine lange Ideenliste für Forschungsansätze, aber nicht um einen Projektplan. Es gibt keinen Auftrag der Schufa für uns Wissenschaftler, diese Ideenliste Punkt für Punkt abzuarbeiten.

Die NDR-Journalisten Peter Hornung und Jürgen Webermann verschweigen der Öffentlichkeit Entscheidendes, obwohl ihnen diese Fakten bekannt waren oder von Schufa und HPI bekanntgemacht wurden. Offenbar soll ein möglichst medienwirksamer Versuch der Skandalisierung unternommen werden. Die Schufa und wir haben aber rechtzeitig und offen über das explorative Grundlagenforschungsprojekt informiert, zum Beispiel auf ihren Webseiten und durch jeweilige Pressemitteilung schon am 2. und 3. Juni.

Es geht hier überhaupt nicht um etwas Geheimnisvolles. Ohnehin ist wissenschaftliche Arbeit ja öffentlich, denn es werden auch in diesem Forschungsprojekt alle Ergebnisse publiziert. Es geht bei dem Drittmittelprojekt schlicht um Forschung, die eine fundierte und belastbare Grundlage für eine abgewogene Bewertung dessen liefern kann, welche Web-Daten überhaupt verwertbar und welche Informationen generierbar sein könnten im Netz – dies ausdrücklich und vor allem auch unter dem Aspekt von gesellschaftlichen Risiken.

Nur ein kleiner Teil der Ideen in der zitierten Liste bezieht sich überhaupt auf ausdrücklich personenbezogene Daten, der viel größere auf ganz allgemeine Daten, zum Beispiel Bevölkerungsdaten, aus dem Internet. Das HPI hat den Journalisten gegenüber betont, dass es selbstverständlich weder geplant noch vertraglich vereinbart ist, personenbezogene Daten, die im Rahmen der Forschungstätigkeit des HPI entstehen, der Schufa zur Verfügung zu stellen. Erwähnt wird das von NDR und Welt nicht, auch zum Beispiel nicht der Hinweis des HPI, dass die HPI-Forscher selbstverständlich den datenschutzrechtlichen Rahmen kennen und korrekt einhalten.

Solche Informationen ließen Hornung und Webermann gezielt weg, vermutlich um den Eindruck eines Skandals zu verstärken.

Zum Hintergrund: Es geht nicht etwa um das Ausspionieren von Geheimdaten, sondern um das Auffinden öffentlicher Informationen, die im Netz stehen, weil sie jemand dort bewusst hinein und damit zur Verfügung gestellt hat. Die meisten dieser Daten sind für jeden Internetnutzer durch ganz normale Suchmaschinen-Abfragen manuell recherchierbar. Das HPI untersucht lediglich die automatisierte Suche – sowohl an der Oberfläche als auch in der Tiefe des Web. Suchmaschinen und ihre Webcrawler werden ja ständig weiterentwickelt, so dass Internetseiten, die in der Vergangenheit noch zum so genannten Deep Web gehörten, längst schon Teil des „Oberflächenwebs“ sind. Ignoriert wird von den beiden Journalisten schlichtweg, dass etwa Daten im Deep Web zwar für die meisten unsichtbar, aber doch recherchierbar sind. Berücksichtigt wird auch das so genannte „dark web“, also Daten, die für angemeldete Internetnutzer offen sichtbar sind.

Pressemitteilung zu HPI und SCHUFA starten gemeinsames Web-Forschungsprojekt vom 4. Juni 2012.

<http://www.hpi.uni-potsdam.de/presse/mitteilung/beitrag/hpi-und-schufa-starten-gemeinsames-web-forschungsprojekt.html>

Ansprechpartner:

Prof. Dr. Felix Naumann
Email: felix.naumann@hpi.uni-potsdam.de
Tel.: 0331 / 55 09 -281

Pressesprecher:

Hans-Joachim Allgaier, M.A.
Email: allgaier(at)hpi.uni-potsdam.de
Tel.: 0331 / 55 09 - 119
Fax: 0331 / 55 09 - 169